Bocholter Volksblatt

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1.92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher Nr. 92), Rhede, J. G. Hams. Anholt, Leo Cremer.

42. Jahrgang.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pfg. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.

Organ der Zentrumspartei.

Nr. 246 — Dienstag, 21. Oktober 1913. — Nr. 246

Das Lied der Freiheit.

Von Heinz Morgenbrodt, Homburg a. Rh.

Von heilgen Häfen fuhr ein Klang zu Tal,
Wo Völker stöhnten auf zerstampften Fluren,
Und furchtbar wie ein Gott, durch Blut und Qual,
Der Korse schritt auf Schutt und Flammenspuren.

Aus Moskaus Brand erglomm das Morgenrot
Der Freiheit über Deutschlands Frühlingsträumen
Ein Hoffnungsschrei entquoll der Sklavennot
Vom Uralfirn zu Rheinlands Rebensäumen.

„Mein Volk steh auf, steh auf zum heilgen Krieg!"
Ein Herrscherruf — da wollte keiner fehlen:
Und aus den kühnen Schlachtenreihen stieg,
Empor das Sturmlied deutscher Dichterseelen.

Das Lied der Freiheit und vom Vaterland,
Das Lützows Schar geführt in Todesschauern,
Das Blücher sang zum Sieg am Katzbachstrand
Und das im Jubel starb von Leipzigs Mauern.

Wie Schwerterschlag mit sprühn'der Racheglut,
Flog es ins Welschland nach den wilden Horden;
Im seinem Klang erstickte jäh die Wut
Napoleons auf Elbas Felsenborden.

Und flügelrauschend trugs im Siegesglanz
Der Völker Dankgebet zu Sternenspären —
Und freie Hände wanden einen Kranz
Der freien Sängerschar zu ewgen Ehren. —

So lang der deutsche Aar im freien Land
Zum Sonnenfluge regt die stolzen Schwingen,
Wird noch zur Wacht am grünen Rheinesstrand
Aus deutscher Brust das Lied der Freiheit klingen.



Die fürstlichen Gäste bei der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals.

In glanzvoller Weise fand am 18. Oktober die feierliche Enthüllung des Völkerschlachtsdenkmals statt. Nach den Begrüßungsreden des Vorsitzenden des deutschen Patriotenbundes, Geheimrat Dr. Thieme und des Königs von Sachsen, besichtigten die Herrschaften jubelnd begrüßt das Denkmal. Unser Bild zeigt den Augenblick, an welchem Kaiser Wilhelm, neben ihm der König von Sachsen (in Husarenuniform) und Geheimrat Thieme gefolgt von den übrigen Fürstlichkeiten und einer glänzenden Suite die unterste Terrasse des Denkmals verlassen.

Deutschland.

Zur braunschweigischen Frage.

Die nationalliberale Korrespondenz meldet: Die vom Vorsitzenden einberufene Versammlung der nationalliberalen Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses tagte im preußischen Abgeordnetenhause. Sie war aus allen Teilen des Landes stark besucht. Die ausgiebige Diskussion, an der sich auch der gleichfalls erschienene Reichstagsabgeordnete Bassermann beteiligte, ergab völlige Uebereinstimmung einmal über die Notwendigkeit des außergewöhnlichen Schrittes der Berufung einer Fraktionssitzung außerhalb der Session, zweitens in der sachlichen Beurteilung der Politik der preußischen Regierung in der braunschweigischen Frage. Sie führte zur einstimmigen Annahme folgender Entschließung:

Die nationalliberale Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses spricht unter Zustimmung zu dem Beschluß der Reichstagsfraktion in der braunschweigischen Frage ihr schärfstes Bedauern darüber aus, daß die preußische Staatsregierung in einer die preußischen Landesinteressen so tief berührenden Angelegenheit, wie sie die Aufhebung der Bundesratsbeschlüsse von 1885 und 1907 darstellt, ohne jede Fühlung mit der Volksvertretung vorgegangen ist. Die Fraktion erachtet es deshalb als ihre patriotische Gewissenspflicht, ihrerseits noch in letzter Stunde ihre warnende Stimme zu erheben. Die letzten Wochen haben gezeigt, daß trotz der Verbindung zwischen den Häusern der Hohenzollern und der Welfen und der sich anschließenden Ereignisse u. Erklärungen die staatsgefährliche welfische Agitation fortdauert und sogar noch gestärkt worden ist. Wenn nicht jetzt noch ausreichende Garantien dafür geschaffen werden, daß nicht jetzt noch ausreichende Garantien dafür geschaffen werden, daß das Haus Braunschweig-Lüneburg jeden Zusammenhang mit dieser Agitation in unzweideutiger Weise löst, so trifft die Verantwortung für die sich hieraus ergebenden Folgen ausschließlich die königliche Staatsregierung.

Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen.

Der preußische Handelsminister hat der im vorigen Jahre begründeten Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen eine Beihilfe zu den Kosten der ersten Einrichtung und zunächst auf die Dauer von zwei Jahren, einen jährlichen Beitrag bewilligt. Gleichzeitig hat der Minister an die Handelsvertretungen und Regierungspräsidenten einen Erlaß gerichtet, in dem er die Unterstützung der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen warm empfiehlt. Der Minister bezeichnet die Forderung der Bestrebungen der Zentralstelle als im Interesse der minder bemittelten Volkskreise wie im Interesse von Handel und Gewerbe selbst nötig. Der Erlaß fährt fort: Die Fortführung und der weitere Ausbau der Tätigkeit der Stelle wird sich indessen nur ermöglichen lassen, wenn ihr zugleich auch die erforderlichen, mit Rücksicht auf den Umfang der zu lösenden Aufgabe erheblichen Mittel zur Verfügung geellt werden. Der Verband d. deutschen gemeinnützigen u. unparteiischen Rechtsauskunftsstellen ist im Hinblick auf seine sonstigen Ziele nicht in der Lage aus eigenem Vermögen die Kosten für die Unterhaltung der Zentralstelle zu bestreben. Der Minister bezeichnet deshalb neben der ministeriellen Beihilfe noch erhebliche weitere regelmäßige Beiträge als erforderlich.

Oesterreich-Ungarn.

Sozialdemokratische Verläumdungen.

* **Wien**, 20. Okt. Die sozialdemokratische Münchener Post bringt in Nr. 242 unter der Ueberschrift „Die Partei des Mörders als Erbe" einen Artikel, der sich mit der Wahlniederlage der Sozialdemokraten anläßlich der Nachwahl für den ermordeten Sozialdemokraten Schuhmeier beschäftigt. Es wird darin behauptet, daß die Niederlage lediglich durch Betrügereien der Christlich-Sozialen verursacht worden sei. 835 Wähler seien nicht aufzufinden ge-

Was Gott zusammenfügt.

Roman von H. Courths-Mahler.

36 (Nachdruck verboten.)

Sie lachte verwirrt und zeigte ihm das Kuvert.

„Sehen Sie, soeben wollte ich einen Blick in die Zukunft tun und — und —"

„Und da sehen Sie mich. Hoffentlich scheint Ihnen das keine böse Vorbedeutung. Ich bemerkte Sie schon bei dem bunten Wundervogel. Aber nun müssen Sie mir auch sagen, was er Ihnen prophezeit hat."

Immer noch verwirrt über sein unerwartetes Erscheinen öffnete sie das Kuvert. Beide beugten sich über den schmalen Zettel:

„Faß zu im rechten Augenblick —
Das Glück ist nah!"

„Famos, ein wundervoller Spruch! Finden Sie nicht auch, gnädiges Fräulein?"

Sie sah ihn an und atmete tief auf. „Das Glück ist nah," wiederholte sie versonnen.

„Fräulein Mary — liebes Bräulein Mary, ich habe meine feste Anstellung in der Tasche. Vom 1. Oktober an übernehme ich eine Zweigabteilung des Bschen Laboratoriums — ich mußte kommen und Ihnen sagen, daß ich mein Ziel erreicht habe."

Sie reichte ihm mit aufleuchtendem Blick die Hand.

„Gott sei Dank", entfuhr es leise ihren Lippen und über sich selbst erschreckend fügte sie schnell hinzu: „Ich wünsche Ihnen von Herzen Glück."

Er sah sie mit leidenschaftlicher Innigkeit an. „Ja, Gott sei Dank — ich hätte nicht länger mehr warten mögen. Auch für mich gilt der Spruch: „Das Glück ist nah!"

Ehe Mary antworten konnte, kam Georg von Rodenfels herbei.

„Mein gnädiges Fräulein, ich bin ausgesandt worden, um Sie unter sicheren Schutz zu nehmen. Ihr Fräulein Schwester sorgte sich um Ihr langes Ausbleiben."

Mary lachte. „Renate glaubt wohl, die Zigeuner haben mich geraubt? Uebrigens kommen Sie zu spät, ich habe schon einen ritterlichen Beschützer gefunden."

Sie stellte die Herren einander vor, dann gingen alle drei zurück.

„Haben Sie den gewünschten Blick in die Zukunft getan, gnädiges Fräulein?" fragte Georg lächelnd.

Sie nickte ihm wichtig zu. „Ja, — ich hoffe, Sie sind mit der Wahrsagerin so zufrieden wie ich. Oder bereuen Sie, den Zettel gelesen zu haben?"

„Nein, ganz gewiß nicht." — —

Trautmann wurde von den anderen Damen als zweiter männlicher Beschützer freudig begrüßt. Renate mußte lachen, als sie Mary mit ihm kommen sah.

„Du, Mary, die Frage an das Schicksal scheint mir recht gründlich und sehr zufriedenstillend gelöst, flüsterte sie der Schwester zu. Diese drückte nur wortlos ihren Arm, daß er schmerzte.

„Wann sind Sie angekommen, Herr Doktor?" fragte Renate.

„Vor einer Stunde, gnädiges Fräulein."

„Haben Sie schon Wohnung?"

„Gewiß. Im Strandhotel."

„Dann sind wir unter einem Dach einlogiert, Herr Doktor", sagte Georg.

Bernhard verneigte sich. „Sehr angenehm, Herr von Rodenfels."

„Sind Sie allein angekommen oder in Begleitung ihres Herrn Bruders?" fragte Paula.

„Ganz allein, gnädige Frau. Mein Bruder konnte sich nicht freimachen, so gern er mitgekommen wäre. Ich bin also auf Ihre Güte und Liebenswürdigkeit angewiesen und hoffe, daß ich zuweilen ein Stündchen in diesem edlen Kreise geduldet werde."

„Wenn Sie sehr artig sind," neckte Mary.

Er legte die Hand aufs Herz und machte ein lammfrommes Gesicht. Ich werde mich bemühen, wenn Sie mir gütigst Anweisung geben, wie man artig ist. Dieser Begriff scheint mir recht verschieden."

„Zuerst müssen Sie einen Wall um unsere Strandburg aufwerfen, damit Sie hier Heimatrecht erlangen."

Bernhard griff eifrig nach dem Spaten und er wollte schon gleich beginnen. Mary nahm ihm lachend den Spaten fort. „Es braucht ja nicht gleich zu sein, morgen ist auch noch ein Tag."

„Schön, wie Sie befehlen. Und was muß ich außerdem noch tun?"

„Heute abend ist Reunion. Wir rechnen darauf, daß Sie sich als eifriger Tänzer um das Vaterland verdient machen. Herr von Rodenfels hat uns auch schon glänzende Versprechungen in dieser Beziehung gemacht."

„Und mir wird es ein Vergnügen sein, zumal ich seit dem Winter nicht wieder getanzt habe. Ich habe mir das Artigsein viel unangenehmer vorgestellt."

„Immer soll das auch nicht so leicht sein. Nicht wahr, Eva?" fragte Mary. Eva hatte sich etwas vernachlässigt gefühlt.

„Du mußt nun aber auch wieder mit mir spielen, Tante Mary."

„Richtig, das muß ich tun, mein Liebling. Kommen Sie, Herr Doktor hier können Sie sich nützlich machen. Wir bauen ein Schloß am Meer. Darinnen soll eine wunderschöne Nixenkönigin wohnen. Gelt Eva, einen Baumeister können wir gerade noch brauchen."

„Wenn er so will wie wir und wenn er es ganz ordentlich macht."

Bernhard versprach das Blaue vom Himmel herunter, um Eva zufriedenzuellen.

Mit Eifer machte er sich ans eWrk. Daß er dabei aber mehr auf Marys flinke graziöse Händchen sah, als auf das Schloß am Meere, war natürlich. Eva fand allerlei an ihm auszusetzen und Mary lachte herzlich über die zerknirschte Miene, wenn er Schelte bekam.

Die anderen amüsieren sich über diesen fröhlichen Bau. Georg konnte dabei ungestört Renates liebes Gesicht betrachten und seinen Gedanken nachhängen.

Die Hand, die dir in kurzer Zeit verlorenes Kleinod bringt zurück, die halte fest, sie ist dein Glück."

Diese Worte, welche ihm das braune dämonische Zigeunerweib fast gewaltsam in die Hand gedrückt hatte, wollten nicht mehr aus seinem Gedächtnis. Er wolllte sich selbst verspotten, daß er ihnen in Gedanken nachhing. Es war ein Zufall, nicht mehr. Dieselben Worte kamen vielleicht mehr als einmal vor in ihrem Zettelvorrat und wie ihm sollten sie auch anderen etwas sagen. Ein Zufall war es, daß diese Worte für ihn Bedeutung haben konnten. Und doch — ist der Zufall nicht ein mächtiger Gebieter, der oft über Sein und Nichtsein entscheidet?"

Er blickte auf Renates Hand, die schlank und weiß vor ihm auf auf d. Seitenlehne des Strandkorbes ruhte. „Steht dein Glück," dachte er u. schaute sehnsüchtig in Renates Augen.

Seine Liebe war groß genug, ihn über Aeußerlichkeiten hinweg zu tragen. Er hatte bisher noch nicht über die Verhältnisse nachgedacht, die ihre äußere Stellung zu einander markierten. Für ihn war nur das eine wichtig: Liebt sie dich, wie du geliebt sein möchtest, wie du sie wiederliebst? Alles andere war ihm so nebensächlich, daß er keine Worte daran verschwendete.

Fortsetzung folgt.

wesen und trotzdem hätten die meisten von ihnen gestimmt. Es wird nun angedeutet, daß sich die Christlich-Sozialen die Stimmzettel dieser unauffindbaren Wähler angeeignet und damit gestimmt hätten. Im Wiener Gemeinderat nahm der Bürgermeister Dr. Weiskirchner zu diesen schweren Beschuldigungen Stellung. Wie amtlich nachgewiesen konnte von 663 in den angegebenen 837 Fällen unmöglich ein Mißbrauch getrieben werden. Auch hinsichtlich der übrigen ist nicht der geringste Nachweis, daß für sie fälschlich christlich-soziale Agitatoren gewählt hätten, erbracht. Die ganze Hetze ist ein leichtsinniger Verläumdungsfeldzug. Daß die Wahlniederlage der Sozialdemokratie in Wien keine „gemachte" oder zufällige war, geht auch aus dem Berichte der Partei an den Ende dieses Monats zusammentretenden Parteitag hervor. In diesem Bericht wird konstatiert, daß die deutsche Sozialdemokratie in Oesterreich nicht nur keine Fortschritte gemacht habe, sondern daß ein Rückgang aufzuweisen sei.

England.

Ein neuer Vorschlag des englischen Marineministers über das Rüstungs-Feierjahr.

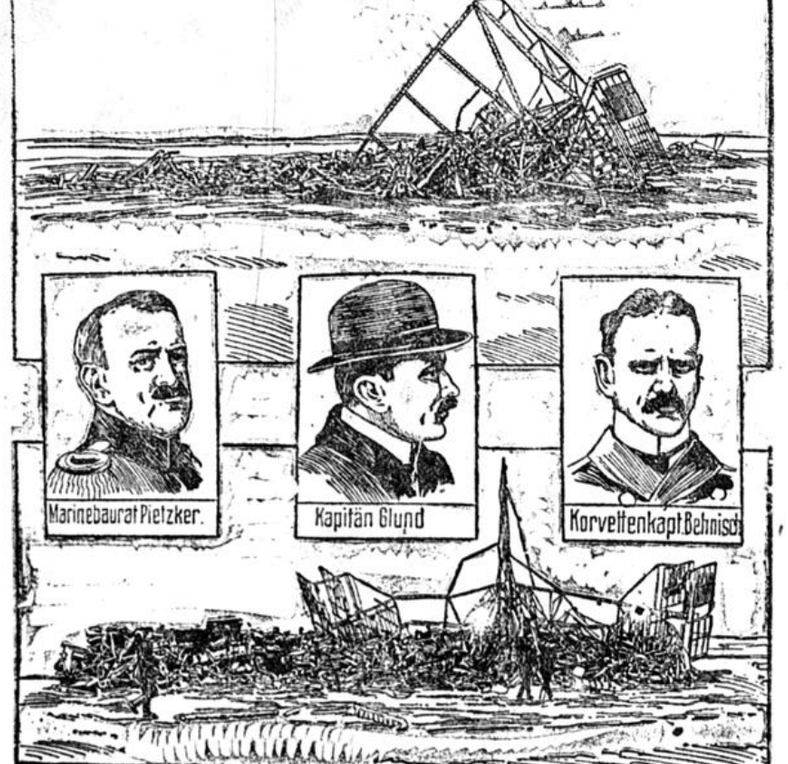
* **London,** 18. Okt. Der erste Lord der Admiralität, Winston, Churchill, hielt heute nachmittag in Manchester eine Rede in der er namens der Admiralität und der britischen Flotte die aufrichtige Trauer über d. furchtbre Unglück des großen deutschen Luftschiffes zum Ausdruck brachte. Er sei sicher auch im Namen seiner Zuhörer die Teilnahme auszusprechen, die alle für die braven Männer empfänden, die ihr Leben verloren hätten. Churchill erörterte dann die Flottenfrage. Der Flottenetat sei höher als je und werde auch im nächsten Jahre noch höher sein. Der kommende Flottenetat sei lediglich die Folge des Etats der letzten drei Jahre. Die gegenwärtigen Lasten könnten nur durch ein internationales Ablommen erleichtert werden. Die Beziehungen zwischen Deutschland und England hätten sich sehr gebessert, ohne daß England seine Freundschaften zu anderen Ländern verloren hätte; augenblicklich sollte daher für England eine freundliche Erörterung der Frage des Feiertages in den Flottenrüstungen nicht ungünstig sein. Wir scheinen einen Punkt erreicht zu haben, wo die Beziehungen der Großmächte, so freundlich sie werden mögen, keine Wirkung auf die Rüstungen ausüben. Der Vorschlag, den ich namens der königlichen Regierung für den Rüstungsfeiertag ausspreche, ist ganz einfach: Wir werden im nächsten Jahre, abgesehen von den kanadischen Schiffen, oder ihrem Aequivalent, ferner abgesehen von allem, was durch neue Entwicklungen erforderlich werden könnte, vier Schiffe gegen zwei von Deutschland auf Kiel legen. Nun sagen wir in aller Freundschaft und Aufrichtigkeit so lange noch reichlich Zeit ist, zu dem großen deutschen Nachbarn: Wenn Ihr den Begin des Baues Eurer zwei Schiffe von dem regulären Zeitpunkt, an dem ihr den Bau beginnen würdet, um 12 Monate aufschiebt, würden wir den Beginn des Baues unserer vier Schiffe in absolut gutem Glauben für die gleiche Frist aufschieben. Das würde einen vollständigen Feiertag für ein ganzes Jahr für England und Deutschland ergeben, soweit große Schiffe in Betracht kommen. Deutschland würde 6, wir fast 12 Millionen sparen, und die relative Stärke beider Länder würde absolut unverändert bleiben. Ein völliger Stillstand für ein ganzes Jahr wäre unmöglich, wenn nicht andere Mächte überredet werden könnten, aber wenn England und Deutschland die Initiative ergriffen, den anderen Mächten Europas voranzugehen, wäre da nicht große Aussicht auf Erfolg? Wenn Oesterreich und Italien nicht bauten, würde die Verpflichtung dazu auch für Rußland und Frankreich wegfallen. Die Tatsache daß der Dreibund keine Schiffe baute, würde den Vorschlag ohne die geringste Gefahr für ein Risiko möglich machen und würde ein solches Ereignis nicht seine Wirkung auf den Schiffsbau Amerikas und Japans ausübgn? Durch eine solche Politik würden viele Millionen für den Fortschritt der Menschheit frei werden, und selbst, wenn sie erfolglos bliebe, würde sie auf Europa einen wohltätigen Eindruck machen, der später sicher Früchte tragen würde. Churchill schloß: Ich mache diesen Vorschlag für 1914 oder wenn dies zu nahe scheint für 1915. Ich bin für Gegengründe völlig unzugänglich, sie müssen Diener sein, nicht Herren. Manche werden mich wegen meines Vorschlages tadeln, aber mögen sie spotten! Ich bin der Ueberzeugung, daß es für die Wohlfahrt und Dauer unserer Zivilisation und den Aufbau der europäischen Gesellschaft notwendig ist, daß die Rüstungsfragen offen erörtert werden, nicht allein von Diplomaten und Regierungen, sondern auch von den Völkern und den Parlamenten.

Zur Lage auf dem Balkan.

* **Berlin,** 19. Okt. Die Nordd. Allg. Zeitung schreibt in ihrer Wochenrundschau:

Die Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland

machten in dieser Woche erfreuliche Fortschritte. Ueber die wichtige Indigenatsfrage ist eine Verständigung bereits erzielt worden. Dagegen steht eine Verständigung in den Fragen der Muftis und der Wakufs noch aus. Wenn die Verhandlungen mit gegenseitigem guten Willen fortgesetzt werden, werden sich auch diese Schwierigkeiten wohl ausgleichen lassen. Zu einer günstigen Beurteilung der



Bilder zur Zerstörung des deutschen Marine-Luftschiffes „L. II."

griechisch-türkischen Beziehungen trägt der Umstand bei, daß in der türkischen Demobilisierung jetzt ein lebhaftes Tempo eingeschlagen worden ist. Beiderseits scheint sich danach der Wunsch zu befestigen, die Differenzen zu einer friedlichen Lösung zu bringen. Ernster ist die Lage, die durch das Vordringen Serbiens in Albanien geschaffen ist. Die Serben haben sich nicht mit der berechtigten Zurückweisung der Albanier begnügt, sondern haben in der letzten Woche wesentliche Teile Albaniens besetzt und in einigen Plätzen bereits serbische Verwaltungen eingerichtet. Die Begründung eines selbständigen Albanien beruth auf einem europäischen Beschluß, der erst nach langwierigen Verhandlungen zustande gekommen ist. Sämtliche Mächte sind daran interessiert, daß das von ihnen geschaffene Werk erhalten bleibt. Ein besonderes Interesse daran haben aus oft erörterten Gründen Oesterreich-Ungarn und Italien. Es ist daher selbstverständlich daß Deutschland für die volle Aufrechterhaltung der Londoner Beschlüsse eintritt. Die deutsche Regierung hat in den letzten Tagen in Belgrad ebenso wohlgemeinte wie nachdrückliche Vorstellungen erhoben, um die serbische Regierung zu schleuniger Zurückziehung der Truppen und voller Respektierung der Londoner Abmachungen zu veranlassen. die serbische Regierung, die wiederholt Beweise politischer Klugheit und richtiger Wertung der Verhältnisse gegeben hat, hat es in der Hand, durch unverzügliches Einlenken die Situation zu klären. Dazu ist Serbien umsomehr in der Lage, als die Mächte den Verhältnissen in Albanien alle Aufmerksamkeit zuwenden. Die internationale Kontrollkommission hat ihre Arbeiten bereits begonnen und mit einer baldigen Wirksamkeit der internationalen Gendarmerie ist bestimmt zu rechnen. Daß Serbien nach dem reichen Gebietszuwachse, der ihm zugefallen ist, weitere territoriale Erwerbungen nicht bedarf, ist auch von serbischer Seite ausgesprochen worden. Nach alledem ist zu erwarten, daß Serbien rechtzeitig Entschließungen fassen wird, die den Forderungen der Mächte entsprechen.

* **Wien,** 19. Okt. Die Neue Freie Presse meldet: Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger in Belgrad von Stock hat den Auftrag erhalten, seine Demarche wegen Räumung Albaniens durch die serbischen Truppen angesichts der ausweichenden Antwort, welche auf den ersten Schritt erfolgt ist, nachdrücklichst zu wiederholen und hierbei der serbischen Regierung für ihre diesbezüglichen Entschlüsse eine achttägige Frist zu setzen.

* **Cetinje,** 19. Okt. Die Verhandlungen zwischen Serbien und Montenegro wegen der Festsetzung der neuen Grenze haben heute wieder begonnen.

Untergang des Marineluftschiffes L. 2.

Trauerkundgebungen.

* **London,** 18. Okt. Fast alle Blätter bringen Teilnahmeartikel zu dem gestrigen Unglück des Marineluftschiffes. Die Times schreibt: Die ganze Welt wird sich Deutschland in diesem bitteren Augenblick zuwenden. England wird den herzlichen Ausdruck der Teilnahme wiederholen, den Präsident Poincaree dem deutschen Kaiser bereits übermittelt hat. Nichts verrät mehr in bewundernswerter Weise den Deutschen als die Art, wie sie die lange Reihe von Unfällen getragen haben, die die Bestrebungen, die Luft zu erobern, begleiten. Unter diesen Umständen wäre es verzeihlich, wenn auch nur vergleichsweise eine Depression sich des deutschen Publikums bemächtigen würde. Aber der Verlust von zwei so großartigen Luftschiffen kann den Fortschritt in der äronautischen Entwicklung in Deutschland nicht aufhalten, wenige Stunden nach dem Unglück flog das Passagierluftschiff „Hansa" über Berlin. Die Trauernden werden hierin ein ermutigendes Zeichen für die Zukunft erblickt haben. — „Daily Telegraph" schreibt: In diesem Augenblick wendet sich die Sympathie des englischen Volkes, dessen eigene Empfindungen durch die letzten Ereignisse in Aufregung versetzt worden sind, in Bewunderung u. Trauer dem verwandten Volke jenseits der Nordsee zu. Das deutsche Volk erhebt sich gegen diesen Schlag in Einmütigkeit, die unsere Bewunderung erweckt. Der sofortige Entschluß, das andere Luftschiff steigen zu lassen, schlug in dieser Stunde eine Note an, die England zu würdigen weiß. Die Deutschen teilen mit uns den Stolz. der aus einer augenblicklichen Niederlage den Entschluß faßt, nicht zurückzuweichen wenn ein Unglücksfall sie getroffen hat. Das Blatt schließt: Wir hegen keinen Zweifel, daß die Entwicklung, zu einem vollkommenen Luftschiff zu gelangen, das Ziel ist, da trotz des Unglücks nicht nur in Deutschland sondern auch in England verfolgt wird.

Im Laufe des Freitags und Sonnabends sind im Reichsmarineamt von vielen Fürstlichkeiten, Städten und Korporationen zahlreiche weitere Beileidskundgebungen eingetroffen.

Der Präsident des Reichstages telegraphierte: das sich auf dem Flugplatz in Johannisthal ereignet „Tieferschüttert von dem entsetzlichen Unglück, hat, spreche ich Eurer Exzellenz im Namen des Reichstages die herzlichste Teilnahme aus. Den Männern die in treuer Erfüllung ihres Berufes ihr Leben haben lassen müssen, wird der Reichstag ein ehrendes Andenken bewahren. Dr. Kämpf, Präsident des Reichstages."

Der Oberbürgermeister von Berlin sandte folgendes Telegramm: „Die Kunde von dem neuen schweren Schicksalsschlag. der die deutsche Wehrkraft getroffen hat. findet uns im Innersten erschüttert und bringt neue tiefe Trauer in die vaterländisch fühlenden Herzen. Euer Exzellenz bitte ich namens der Reichshauptstadt für die opfermütige Marine den Ausdruck wärmster Teilnahme empfangen zu wollen. Wermuth, Oberbürgermeister."

Ferner sind vom französischen schwedischen, niederländischen und griechischen Marineminister sowe von dem Kommandanten der österreichisch-ungarischen Luftschifferabteilungen herzliche Beileidstegegramme eingelaufen.

Das Begräbnis der Toten.

Für die mit dem Marineluftschiff L 2 Verunglückten findet am Dienstag, mittags 12 Uhr, eine Trauerfeier in der neuen evangelischen Garnisonkirche am Kaiser Friedrich-Platz statt. Nach der Feier in der Kirche erfolgt, soweit nicht Ueberführung nach dem Heimatorte in Frage kommt, die Bestattung auf dem Garnisonkirchhof hinter der Hasenheide statt. Die sterblichen Ueberreste bleiben bis Montag abend 6 Uhr im Garnisonlazarett 2 aufgebahrt und werden dann nach der Kirche überführt. Etwaige Anfragen werden an das Nachrichtenbureau des Reichsmarineamtes erbeten.

Luftfahrt.

* **Wanne,** 18. Okt. Der Flieger Lübbe startete 12,15 Uhr heute nacht auf einer Rumplertaube um die Preise der Nationalflugspende. Er beabsichtigte nach Johannisthal, und von dort nach Königsberg zu fliegen. Kurz nach 5½ Uhr traf der Flieger in Johannisthal ein. Auf dem Flugplatze herrschte dichter Nebel. Bei der Landung setzte das Flugzeug zu hart auf; es wurde vollständig zertrümmert. Der Flieger erlitt tödliche Verletzungen.

Kirchliches.

* **Rom,** 17. Okt. Gestern nachmittag empfing der Papst im Damasushofe 250 Pilger aus Köln. Als der Papst auf der Loggia erschien, wurde er mit der Papsthymne und begeisterten Zurufen begrüßt. Die Kapelle der deutschen Kirche St. Maria del Anima spielte eine neue von Mastro Müller komponierte Papsthymne. Nachdem der Papst den Segen erteilt hatte wiederholten sich die Kundgebungen.

Gerichtssaal.

? **Dortmund,** 19. Okt. Im Riesenprozeß gegen den Direktor der Niederdeutschen Bank, Ohm und zahlreiche Mitangeklagte ist nunmehr die Beweisaufnahme endgültig geschlossen worden. Am Montag wird der Staatsanwalt sein auf mehrere Tage berechnetes Plaidoyer beginnen. Die gesamten Plaidoyers werden mindestens 2 Wochen in Anspruch nehmen.

Soziales.

* **Brüssel,** 18. Okt. Infolge der durch die Industriekrise veranlaßten 10prozentigen Herabminderung der Löhne steht ein Generalstreik der belgischen Bergleute und Eisenarbeiter in Aussicht. Der Bergmannsbund trat Sonntags behufs Beschlußfassung zusammen.

Ein Grubenunglück in Oberschlesien.

* **Gleiwitz,** 18. Okt. Eine Katastrophe, deren Umfang sich noch nicht übersehen läßt, hat sich heute morgen auf der Kastellengegrube in Borsigwerk ereignet. Dort entstand infolge Explosion von Kohlengasen ein Grubenbrand. Mehrere Leichen und eine große Anzahl Verletzter sind bereits zutage gefördert worden, doch sind nähere Nachrichten noch nicht zu erlangen.

* **Gleiwitz,** 18. Okt. Der Grubenbrand der Kastellengegrube soll durch einen Haspelbrand entstanden sein. Zwei Bergleute wurden als verstümmelte Leichen geborgen. Mehrere andere wurden schwerverletzt ins Freie gebracht und nach dem Knappschaftshospital gebracht. Zwei Zimmerhäuer, ein Aufseher und ein Häuer sind leichter verletzt. Bald nach dem Unglück führ eine Rettungskolonne in die Grube ein. Da nur ein Teil dieser Rettungsmannschaften wieder zurückgekehrt ist, befürchtet man, daß der andere Teil durch das Feuer abgeschnitten ist. Außer diesem vermißten Rest der Rettungsmannschaft befindet sich noch ein Aufseher, ein Zimmerhäuer u. ein Bergmann in der brennenden Grube.

Provinzielles.

* **Geseke,** 18. Okt. Hier wurde bei dem Kaufmann Schild der Geldschrank mit Dynamit gesprengt und demselben 1000 ℳ entnommen. Die Staatsanwaltschaft zu Paderborn hat auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 500 ℳ ausgesetzt.

* **Buer,** 17. Okt. An der Straße zwischen Buer u. Horst-Emscher hat sich nachts ein Liebespaar von 26 bzw. 17 Jahren erschossen .

* **Paderborn,** 18. Okt. Religion ist Privatsache. In Hövelhof fanden Bahnarbeiter einen Mann mit abgefahrenem Fuß. Sie holten nicht nur einen Arzt sondern auch einen Geistlichen. Dazu bemerkt der Vorwärts höhnisch:

„Das waren einmal Arbeiter nach dem Willen der hl. Kirche. Statt erst zum Arzt zu fahren, damit der Verunglückte nicht verblutet, sorgen sie in ihrem frommen Eifer dafür daß nur die Seele keinen Schaden nimmt. Denn sie wissen, der Leib vergeht und die Seele zum Himmil wandert, aber nur dann, wenn vorschriftsmäßig alle Kirchengebote erfüllt sind."

Die Germania bemerkt dazu: Dazu möchten wir bemerken daß auch mancher sozialdemokratische Spötter dann, wenn sein Sterbestündlein kommt, nach dem Beistand der Geistlichen verlangt hat. So noch kürzlich in Landshut der Genosse Huber auf dem Sterbebette. Vielleicht geht es anderen Genossen auch einmal so.

* **Essen,** 19. Okt. Im Bredeneyer Gemeindewald wurde heute ein von der Bürgerschaft Bredeneys zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig und das Regierungsjubiläum des Kaisers errichtetes prächtiges Denkmal eingeweiht. Die eindrucksvolle Weiherede hielt Landrat von Egnern.

* **Hamborn,** 18. Okt. Die vier von hier stammenden Mitreisenden des durch Brand verunglückten Dampfers Volturno wurden nach einer Drahtmeldung sämtlich gerettet und von dem Dampfer Großer Kurfürst aufgenommen. Petrowitsch, Posaunt und Frau werden morgen hier eintreffen, während Dandel bereits bei seinen Angehörigen hierselbst eingetroffen ist.

* **Hüsten,** 18. Okt. Einen eigenartigen Unfall



Jede echte Osram-Lampe muß die Inschrift „Osram" tragen. — Ueberall erhältlich. Auergesellschaft, Berlin O. 17

erlitt hier ein junges Mädchen. Es wollte einen Fliegenfänger mit einer Heftzwecke an dem elektrischen Leitungsdraht unter der Zimmerdecke befestigen. Es entstand Kurzschluß und eine helle Flamme verbrannte den Arm des jungen Mädchens. Die Spannung betrug 220 Volt.

* **Aachen,** 19. Okt. Erzbischof von Hartmann traf heute nachmittag hier ein und wurde im Bahnhofsonderzimmer von der Stadtverwaltung, mit dem Oberbürgermeister Veltmann an der Spitze, dem Stiftsprobst Dr. Kaufmann und Definitor Dörner empfangen. Der Erzbischof begab sich vom Bahnhof unter Vorantritt der gesamten Stifts-, Pfarr- und Ordensgeistlichkeit zum Münster.

Aus aller Welt.

— **Hildesheim,** 18. Okt. Zwischen Elze u. Nordstemmen ist heute früh auf den Schluß eines Güterzuges ein zweiter Güterzug aufgefahren, wodurch die Hauptgeleise gesperrt wurden. Der Verkehr wird durch Umleiten aufrecht erhalten.

— **Metz,** 18. Okt. Dem Lorrain zufolge fuhr in der vergangenen Nacht um 11,30 Uhr auf dem Bahnhofe Toul der Orientexpreß, der um Mitternacht in Nancy ankommen sollte, einem Personenzug in die Flanke. 5 Personen wurden schwer verletzt. Mehrere Wagen wurden zertrümmert; der Verkehr war mehrere Stunden unterbrochen.

— **Benghasi,** 18. Okt. Während eines heftigen Sturmes ist vor Benghasi der italienische Dampfer Perseveranza mit dem von einer deutschen Gesellschaft gemieteten Dampfer Marconi zusammengestoßen. Perseveranza konnte sich schwer beschädigt in eine geschützte Lage zurückziehen, während der Marconi unterging. Die Mannschaft wurde gerettet.

— **Gießhübel** (Kr. Löwenberg) 18. Okt. Die Frau des Dominalarbeiters Köppa fand bei ihrer Rückkehr von der Arbeit ihre drei Kinder im Bett erstickt vor. Wahrscheinlich hatt eines de rKinder mit Streichhölzern gespielt, so daß Feuer entstand. Mehrere Gegenstände verkohlten und es entstand eine starke Rauchentwicklung. Die Kinder krochen in ihrer Angst ins Beit und erstickten.

— **Newyork,** 17. Okt. Eine Drahtung aus San Juan del Sur in Nicaragua meldet, daß heftige und andauernde Erdbeben die Städte Managur, Masaya und Granada erschüttert haben. Die aufgeschreckte Bevölkerung verließ die Häuser und schläft im Freien. In Gradana stürzte ein Haus ein.

— **Tojana** (Jap.) 18. Okt. Ein Expreßzug mit 400 Festpilgern ist mit einem Güterzug zusammengestoßen. Zwei Wagen des Güterzuges und sechs des Expreßzuges sind zerstört worden. 20 Personen wurden getötet, 100 zum Teil schwer verletzt.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, den 21. Oktober.

?:? **Aus der katholischen Jugendbewegung.** Das Zentralkomitee der katholischen Jugendvereinigungen Deutschlands wählte in seiner letzten Sitzung zu Bonn den bisherigen Generalsekretär Mosterts-Düsseldorf zum Generalpräses des Gesamtverbandes der katholischen Jugendvereine Deutschlands. Der bisherige Vorsitzende, Ober-Pfarrer Dr. Drammer-Aachen, wurde zum Ehrenvorsitzenden erwählt. Mit dem 1. Oktober dieses Jahres trat der neue Generalpräses des 3000 Vereine mit etwa 300 000 Mitgliedern zählenden Verbandes sein Amt an. Die bisherige Tätigkeit als Leiter des Generalsekretariats, dessen Arbeiten in den letzten Jahren in ungeahnter Weise sich steigerten, das zurzeit elf Beamte beschäftigt und in diesem Jahre mehr als 18 000 Tagebucheingänge erledigte, von dem aus mehr als 300 Vorträge gehalten wurden, bürgt dafür, daß er auch auf dem neuen verantwortungsvollen Posten sich bewähren wird.

:: **Kirmes.** Der Kirmesmontag brachte ein herrliches, sommerliches eWtter. Infolgedessen war der Verkehr wieder ein sehr reger, zumal die Fabriken feierten. Viele benutzten auch den schönen Nachmittag zu einem Spaziergang zur Rheder Kirmes. Von Unfällen und Ausschreitungen während der Kirmestage ist bisher nichts bekannt geworden.

„" **Der St. Antonius-Männerverein,** einer der ältesten Vereine unserer Stadt, beging an den letzten Tagen unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung in dem festlich dekorierten Vereinslokale Restaurant „Flora" sein diesjähriges Jahresfest. Am Sonntag war Konzert und Ball. Gestern fand während eines Konzertes — die Musik stellte die Artillerievereinskapelle — die Auslosung des Thrones und des Königs statt. Am Nachmittag bewegte sich ein imposanter Festzug mit dem König und den Ehrendamen durch die Straßen der Stadt. Abends fand ein Krönungsball statt, sowie die Aufführung eines Festspiels: Die Erschießung der Schillschen Offiziere in Wesel durch Mitglieder des Turnvereins Jahn.

:: **Falsches Gerücht.** Am Sonntag ging das Gerücht durch die Stadt, daß der neue Pfarrer unserer Liebfrauenkirche bereits ernannt sei. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist von einer solchen Ernennung noch nichts bekannt.

" **Dähne-Abende.** Die Experimentalvorträge, die Hr. Dähne am Mittwoch u. Donnerstag ds. Woche im Schützenhof veranstaltet, sind Darbietungen seltener Art. Ueberall wo diese Vorträge gehalten wurden hebt man rühmend hervor die Vortrefflichkeit der Apparate, die Sicherheit und Gewandtheit, womit die zahlreichen glänzenden Versuche ausgeführt werden, sowie die Klarheit und Einfachheit des Vortrages, die es selbst dem Unkundigen ermöglichen, aus dem Gehörten reiche Belehrung zu schöpfen. Der Grundgedanke des ersten Vortrages wird die Einheit der Licht- und elektrischen Strahlen sein Dieser Abend wird uns in ununterbrochener Reihe die interessantesten Versuche bringen, insbesondere auch die klassischen Versuche des Professors Hertz über die Ausbreitung der elektrischen Wellen, ihre Zurückwerfung, Brechung, Interferenz und Polarisation Versuche, die nur mit sehr genauen und teuren Apparaten ausgeführt werden können und die uns deshalb nur äußerst selten geboten werden. Der zweite Vortrag am Donnerstag, der das Licht als Forschungsmittel über den inneren Aufbau der Körperwelt behandelt, wird ebenfalls eine Fülle des Neuen und Interessanten bieten. Allein der Anblick der vielen farbenprächtigen Versuche, wie z. B. die Erscheinungen im polarisierten Lichte, wird den Besuch reichlich lohnen. (Vgl. den Anzeigenteil.)

* * *

* **Rhede,** 20. Okt. Das **Junggesellenschützenfest** nahm heute bei herrlichem Sonnenschein seinen Fortgang und zwar ist der Montag der Hauptfesttag. Eingeleitet wurde der Tag heute früh 6 Uhr durch eine Reveille. Nachher traten die Schützen im Vereinslokale an, um den Herrn Amtmann und den vorjährigen Schützenkönig abzuholen. Darauf marschierte man zum Schießplatz. Hier gab der Hr. Amtmann den ersten Schuß im Namen des Königs ab, Er hielt eine Ansprache, die mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät den König schloß. Den Königsschuß gab Herr Tespoler ab. Als Königin wurde Frl. Elisabeth Storm proklamiert. Hofdamen wurden Frl. Wilhelmine Tespoler und Frl. Maria Storm. Am Nachmittag trat das Schützenkorps wieder im Vereinslokale an. Es folgte ein feierlicher Umzug durch den Ort. Den Schluß des Tages bildete ein Festball. Auf dem Festplatze entwickelte sich von den frühen Nachmittagsstunden an ein reges Kirmestreiben. Das schöne Wetter hatte sehr viele Gäste von nah und fern nach Rhede gelockt, um an den Kirmes- und Schützenfestfreuden teilzunehmen.

:: **Anholt,** 20. Okt. Am vergangenen Sonntag veranstaltete unsere evangelische Gemeinde im Kaisersaal eine Gedächtnisfeier der Völkerschlacht bei Leipzig. Die Beteiligung von seiten der Gemeinde, unterstützt durch die Teilnahme einer stattlichen Anzahl Isselburger und Suderwicker war eine recht große, so daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Nachdem Herr Pastor Teiner in einer von Begeisterung getragenen Ansprache den auf der eLipziger Schlacht für unsereanen l,?snL Verlauf der Leipziger Schlacht geschildert hatte und ihre große Bedeutung für unser Volk auseinandergelegt hatte, wechselte Sang und Wort in bunter Reihe ab. Einzig gut gelangen die Gesänge der Schulkinder unter der Leitung des Herrn Lehrers Schröder. In der Aufführung „Aus Sturm und Not" und in lebenden Bilder, beide von Frau Pastor Teiner in vortrefflicher Weise geleitet, wurden die Ereignisse der großen Zeit vor Augen geführt. Für die leiblichen Bedürfnisse hatte der Wirt in bester Weise gesorgt und einen vorzüglichen Kaffee gebraut. Eine Kollekte für die Anschaffung eines Altarbildes in der neuen Kirche brachte den erfreulichen Betrag von 60 *M.* Am Schluß widmete Herr Pastor Teiner allen Mitwirkenden und allen Teilnehmern für ihr Erscheinen herzliche Dankesworte. Eine besondere Ehre wurde der Feier durch die Anwesenheit des Geheimen Regierungsrates Dr. Luyken zuteil. Ihm mußten wohl die leuchtenden, freudestrahlenden Kinderaugen ein besonderes Interesse abgewonnen haben, weshalb er seine Schlußrede mit einem Hoch auf Jnnd-Deutschland schloß. So verlief die Feier von wirklich patriotischem Geiste getragen. Und wenn die Väter aus jener Zeit unter uns hätten sein können, sie hätten uns fest die Hand gedrückt und hätten gesagt: Kinder, das habt ihr brav gemacht!

Aus dem Leserkreise.

Der Eisenbahnverkehr zur Rheder Kirmes.

Diejenigen Reisenden, die am gestrigen Montagabend den Personenzug 8,31 Uhr in der Richtung nach Bocholt benutzten, werden sich darüber gewundert haben, wie wenig die Rheder Eisenbahnverwaltung auf die Bewältigung des Verkehrs eingerichtet war, wenn wir nicht gerade von Rücksichtslosigkeit sprechen wollen. Man denke sich: Hunderte von Personen vor der Sperre, durch die sich mit Mühe zwei Personen hindurchzwängen können, und die erst wenige Minuten vor der fahrplanmäßigen Abfahrt des Zuges geöffnet wurde. Wenn der Stationsvorsteher die Flüche und Verwünschungen hätte hören können, die da über ihn ausgeschüttet wurden, er würde sich sicher geängstigt haben. Meines Erachtens wäre es wohl angebracht gewesen, die Sperre eine Viertelstunde eher zu öffnen, dann wäre jenes fürchterliche Gedränge sicherlich vermieden worden. Weiter hätte doch auch wohl ein zweiter Schaffner für den Abend angestellt werden können, dadurch wäre auch sehr viel zur Bewältigung des Verkehrs beigetragen worden. Dann wurde allgemein über die Verfassung des Schaffners Klage geführt. Ein Beamter, der, wenn er darauf aufmerksam gemacht wird, daß er selbst Kinder zwischen sich und die Sperre einquetscht, das derselbe weiteres mit seiner Dienstmarke ins Gesicht schlägt, gehört an einem solchen Abend nicht auf solchen Posten. Möge die Rheder Verwaltung hier für Abhilfe sorgen. (FR.)

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Trauerfeier für die Opfer der Luftschiffkatastrophe.

w **Berlin,** 21. Okt. (Telegr. **Ein langer, stiller Trauerzug bewegte sich gestern abend gegen 7 Uhr unter großer Anteilnahme der Berliner eBvölkerung vom Garnisonlazarett nach der evangelischen Kirche am Kaiser Friedrichplatz. 23 Wagen trugen die 23 Opfer der furchtbaren Luftschiffkatastrophe. Der Zug wurde begleitet von Mannschaften des 1. Eisenbahnerregimentes und Seesoldaten. Den Schluß bildeten 40 Mann der Marineluftschiffabteilung. Eine große Anzahl von Kränzen vom Kaiser, den Angehörigen der Verunglückten, vom Reichsmarineamt, den Sportvereinen usw. folgten in einem geschlossenen Wagen. Die drei Angehörigen der Zeppelinwerft, die sich unter den Verunglückten befinden, haben bereits gestern nachmittag die letzte Fahrt nach Friedrichshafen angetreten. Die Leiche des Kapitäns Gland wurde gestern nach Bremen überführt. Heute mittag findet in Gegenwart des Kaisers in der Garnisonkirche eine große Trauerfeier statt.**

Kronprinz und Reichskanzler.

w **Berlin,** 21. Okt. (Telegr.) **Betreffend das Schreiben des Reichskanzlers an den Kronprinzen in Sachen der braunschweigischen Thronfolgefrage hat, wie die Nordd. Allg. Ztg. erfährt, der Kronprinz in einem Briefe aus Hopfreben vom 17. Oktober an den Reichskanzler seinem lebhaften Bedauern Ausdruck gegeben, daß dieser privat gehaltene Brief an die Oeffentlichkeit gekommen sei, In der Presse sei die Sache so ausgelegt worden, daß man annehmen könne, er stände in Opposition zu seinem kaiserlichen Vater. In der Sache selbst erklärte der Kronprinz, daß das Schreiben des Reichskanzlers zur Klärung der Angelegenheit sehr beigetragen habe.**

Eisenbahnunglück bei Gelsenkirchen.

w **Gelsenkirchen, 20. Okt. (Telegr.) Heute vormittag gegen 11,30 Uhr fuhr zwischen Gelsenkirchen Schalke Süd und Gelsenkirchen-HB. der Personenzug 1183 auf dem vor dem Block Hibernia stehenden Güterzug auf. 5 Reisende und der Lokomotivführer des Personenzuges wurden leichter verletzt. Einige Wagen des Güterzuges wurden übereinander geschoben; die Wagen des Personenzuges wurden leicht beschädigt. Die Untersuchung über die Schuldfrage wurde eingeleitet.**

Der Löwe ist los.

w **eLipzig, 20. Okt. (Tlg.) Ein Wagen der elektrischen Straßenbahn fuhr in der vergangenen Nacht in der Blücherstraße auf einen zum Bahnhof fahrenden Tierwagen des Zirkus Barnum auf, wobei der Tierwagen zertrümmert wurde und 8 Löwen entwichen. Unter dem zahlreichen Publikum entstand eine furchtbare Panik. Ein Löwe sprang in das Hotel Blücher, lief die Treppe hinauf und setzte alles in Schrecken. Ein Gast des Hotels hörte an seiner Schlafzimmertür ein starkes Kratzen und sah sich, als er öffnete, einem Löwen gegenüber. Von den 8 entkommenen Löwen wurden 5 durch Polizeibeamte erschossen. 2 Löwen sind in der Richtung nach Mockau entflohen; die Polizei veranstaltet eine Streife. — Wie sich na cheiner späteren Meldung herausgestellt hat, sind bei dem Zusammenstoß nur 5 Löwen entwichen, die sämtlich erschossen wurden. Menschen wurden nicht verletzt.**

Beschimpfung der deutschen Flagge.

* **Lausanne, 20. Okt. Von dem Gebäude des deutschen Konsuls in Lausanne, das anläßl, d. Hundertjahrfeier beflaggt war, ist in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag die deutsche Flagge heruntergeholt und zerrissen worden. Man fand sie gestern früh vor dem Konsulat auf der Straße liegen. Der Konsul richtete bei der Polizei Beschwerde ein. Die Untersuchung ist eingeleitet.**

Das Wolffbureau verbreitet über den Vorfall folgende amtliche Nachricht:

w **Lausanne, 21. Okt. (Telegr.) Der deutsche Konsul Filsingen hißte anläßlich der Hundertjahrfeier der Völkerschlacht bei eLipzig die deutsche Flagge und zog dieselbe dann auch während der Nacht nicht ein. Am Sonntag morgen wurde festgestellt, daß die Flagge, die von der Straße leicht zu erreichen war, zerrissen war, und auch ein Stück Tuch fehlte. Die gerichtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Der Gouverneur des Kantons Waadt begab sich zum deutschen Konsul um sein Bedauern über den Vorfall auszusprechen.**

Das befristete Ultimatum Oesterreichs an Serbien.

* **Berlin, 20. Okt. Oesterreich hat seine Erklärungen in Belgrad, die ein befristetes Ultimatum bedeuten, allerdings auf Grund eigener Interessen und nicht Kraft eines Mandates des Dreibundes überreicht. Aber Oesterreich steht mit seinem Vorgehen auf dem Boden europäischer Beschlüsse und die im Dreibund verbündeten Mächte stützen mit allen Konsequenzen Oesterreich bei seinem Vorgehen gegen Serbien. Trotz der überschwenglichen Sprache der französischen Presse glaubt man jedoch nicht daran, daß Rußland od. Frankreich sich auf die Seite Serbiens stellen und Serbiens Bruch der europäischen Beschlüsse unterstützen werden. Wenn Serbien die Grenzen Albaniens überschritten hat und diese Grenzen abändern will, so handelt es nicht allein gegen Oesterreichs, sondern gegen Europas Interessen. Nicht Oesterreich oder der Dreibund haben die Grenzen des autonomen Albanien festgesetzt, sondern die Konferenz der europäischen Großmächteselber; nur mit Zustimmung aller Großmächte könnte diese Grenze geändert werden, aber nicht durch ein willkürliches provozierendes Vorgehen Serbiens. — Aus Belgrad wird der Fkf. Ztg. gemeldet: Mit Rücksicht auf den ernsten Charakter des österreichischen Schrittes wird in politischen Kreisen die Ansicht ausgedrückt, Serbien werde der Forderung Oesterreich-Ungarns entsprechen, da es einer weiteren Verschärfung der Grenzfrage vorzubeugen wünscht.**

Serbiens Rückzug aus Albanien.

w **Athen, 21. Okt. (Telegr.) Nach Nachrichten aus Goritza sind die serbischen Truppen auf ihrem Vormarsch in Albanien in Elbassar angekommen, von wo aus sie weiter vorrücken werden.**

w **Rom, 21. Okt. (Telegr.) Der Agencia Stefani wird aus Belgrad gemeldet: Die serbische Regierung teilte durch den Vertreter der Mächte mit, daß sie die serbischen Truppen angewiesen habe, sich unverzüglich über die Grenzen Albaniens zurückzuziehen, die durch den Londoner Vertrag festgelegt seien.**

Ein Attentat auf einen Bischof.

w **Paris, 20. Okt. (Telegr.) Aus San Jean in Neufundland wird gemeldet: Der Bischof March wurde während des Gottesdienstes in der Kirche von Harbour Grace von einem gewissen Jac Hare durch einen Revolverschuß schwer verwundet. Hare, der geisteskrank sein soll, wurde verhaftet.**

Schweres Eisenbahnunglück in Amerika.

w **Newyork, 20. Okt. (Drahtb.) Nach einem Telegramm aus Meridian stürzte ein Zug, worin sich eine Artillerieabteilung auf der Fahrt nach Meridian befand, infolge Einsturzes einer Holzbrücke in die Tiefe. 20 Soldaten wurden getötet und etwa 100 verwundet.**

Doch zugelassen.

w **Washington, 21. Okt. (Teleor.) Die Landung der engl. Suffragettenführerin, Pankhurst wurde zugelassen.**

Theater-Spielplan.

Stadttheater Essen.

Dienstag, den 21. Oktober, abends 7½ Uhr: Othello.
Mittwoch, 22. Oktober, abends 7½ Uhr: Wohltäter der Menschheit.
Donnerstag, 23. Oktober, abends 7½ Uhr: Königskinder.
Freitag, 24. Oktober, abends 7½ Uhr: Colberg.
Samstag, 25. Oktober, abends 7½ Uhr: Gastspiel der Geschwister Wiesenthal; vorher: Alessandro Stradella.
Sonntag, 26. Oktober, nachmittags 3½ Uhr: Wohltäter der Menschheit.
Abends 7½ Uhr: Der Graf von Luxemburg.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: H. Temming. Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.

Kreuzbündnis St. Georg.

Mittwoch Abend 8½ Uhr Versammlung der Männer und Jünglinge im neuen Vereinslokale (früher Zentralhotel).

Der Vorstand.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Nachdem unter dem Rindviehbestande der Geschwister Kremer in Bienen im Kreise Rees, die Maul- und Klauenseuche durch den Herrn Kreistierarzt festgestellt worden ist, wurden gemäß § 168 der Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz zum Schutze gegen die Weiterverbreitung der Seuche für die Gemeinden Herzebocholt und Werth folgnde Anordnungen erlassen:

Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestellung außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung eines solchen stattfindet, sowie Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh sind in den genannten Gemeinden verboten. Als Handel gilt auch das Aufsuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.

Zuwiderhandlung gegen diese Anordnungen werden nach § 328 des Reichsstrafgesetzbuches und nach den §§ 74—77 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juli 1909 bestraft.

Die Anordnung tritt sofort nach Verkündigung in Kraft.

Borken, den 17. Oktober 1913.

Der Landrat:
gez. Grüter, Kreisdeputierter.



(Mehr als 40 Sorten.)

Die Qualität gibt den Ausschlag!

MAGGIs Suppen enthalten die natürlichen Bestandteile hausgemachter Suppen und schmecken, lediglich mit Wasser kurze Zeit gekocht, ebensogut wie diese. Man verlange stets ausdrücklich **MAGGI**s Suppen und achte auf die Schutzmarke „Kreuzstern" ✦

Hermann!

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen sehr erfreut an

Paul Boyting und Frau
Helene geb. Wiethold.

Gronaed Alberta.
Canada.

Neuheiten in

Handarbeiten

empfehlen

A. & J. Spier,

Königstraße 4., Bocholt, Telephon 180.

Der Inhaber einer bestehenden Anlage mit einer konstanten elementaren Kraft von 50—80 P.-S. ist gesonnen, einen

Neuartikel (Weberei rc.)

aufzunehmen.

Suche behufs dieser Neuanlage kapitalkräftige und branchekundige Fachmänner. Das vorhandene Objekt repräsentiert einen reellen Wert von 135.—150 000 M, und würde mich evt. mit einem großen Kapital an dem Unternehmen beteiligen.

Frc. Offerten unter T. G. 33 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Fort mit der Luftpumpe!

lautet jetzt die Parole für sämtliche

Radfahrer,

welche das Fahrrad täglich im Beruf benutzen.

Bester Ersatz für Luftschlauch, da Defekte vollständig ausgeschlossen.

Alleinvertrieb:

Fahrradhaus Hermann Peltzer,

Bocholt i. W., an der evang. Kirche. Fernruf 884.

Für auswärts Frankozurücksendung nach Einmontierung der Füllungen bei Frankoeinsendung des. Rades.

Für Schuhreparaturen

empfehle meine mit den besten Maschinen ausgerüstete Werkstatt. Verarbeite nur bestes Krnleder.

Billigste Preise! Sauberste Ausführung!

Sofortige Bedienung!

Mechanische Schuhmacherei Josef Lökes,
Schuhmachermeister, **Realschulstr 1.**

Sämtliche fertige Schuhwaren billigst und feinste Maß-Anfertigung.

Halte stets ein großes Lager in nur

erstklassigen Nähmaschinen
(Adler und Gritzner, verschiedene Systeme)

Reparaturen an sämtlichen Maschinen werden auf eigener Werkstatt prompt und billig ausgeführt.

Bernh. Schulz, Nordwall 12.
Telephon 168.



Magen- u. Darmstörungen

verhüten: **Hellmichs Lebensbitter,** per Flasche M. 1,40 von **A. Hellmich, Dortmund.** Weltberühmt, vielfach prämiiert, ärztlich empfohlen.

In **Bocholt** zu haben: Drogerie Geschw. Höpfner, Kaufmann Jos. Telake, Karolingerstraße, Kaufmann Bern. Elsebrock, Restauration W. Hamelmann, in **Stadtlohn:** Kaufmann Wilh. Gerß, in **Dingden:** Restaur. Herm. Klipper, in **Wulfen:** Restaur. Gust. Humbert, in **Velen:** Drogerie A. Claushuis.

Pilo

ist des Leders

beste Nahrung, schönste Kleidung.

Vinzenz-Verein.

Für achtjähr. Mädchen und elfjähr. Knaben wird Unterkunft auf dem Lande gesucht.

Kontoristin, m. all. vork. vollst. vertr., mehr. Jahre prakt. tät., sucht p sof. oder später dauernde Stelle, ev. m. voll. Pens. Off. u. H. K. an die Exp. d Bl.

Für kleinen, besseren Haushalt auf dem Lande wird zum 1. Dezember braves, kath.

Mädchen

für Haus- und leichte Gartenarbeit gesucht.

Offerten unter **H. S.** an die Exped. d. Bl.

Zu November oder später ein in der Küche durchaus erfahrenes

Mädchen

gesucht.

Kaiserstr. 16.

Ein 12 bis 13jähr.

MÄDCHEN

nach der Schulzeit gesucht

Eintrachtstr. Nr. 734/I.

Tüchtige Trossel-Spinnerinnen

finden Beschäftigung bei

M. van Delden & Co.,
Gronau.

Sichere Existenz

bietet jedermann der Chauffeurberuf. Honorar mäßig. Man verlange Prospekt gratis. Stellung nach der Ausbildung vertraglich garantiert.

Anhaltische Automobil-Industrie,
Bernburg.

Eine Oberwohnung

von 4 Räumen inmitten der Stadt zu vermieten.

Ausk. **Hemdenerweg 754 a.**
Bocholt.

Eine Wohnung

von 8 Räumen, mit Gas und Wasserleitung zum 1. Januar ev. auch früher zu vermieten.

Wwe. Wilh. Rienhaus,
Niederbruchstr. 19.

Im Hause Friedenstr. 22 sind

2 unmöbl. Zimmer

zu vermieten.

Ausk. Hemdenesweg 754 a
Bocholt.

Junger Mann sucht **möbl.**

Zimmer

in der Nähe des Bahnhofs.

Offerten unter **A. C.** an die Expedition d. Bl.

Eine geräumige

Arbeiterwohnung

mit Garten zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Junger Handwerker sucht

Kost und Logis,

am liebsten am Ravardtor.

Offerten mit **Preisangabe u. Z. K. 100** an die Exped. d. Bl.

Bauplätze und Arbeiterwohnungen

sind billig zu verkaufen.

Laurenz Rappers.

Für Schlichtereien

empfehlen wir sehr vorteilhaft

Pa. techn. Talg

in vollendetster Ausgiebigkeit. Muster und Spezialofferte senden sofort

Westf. Export- u. Import-Ges. m. b. H.,
Hamm i. W., Fernspr. 805.

Von einem hiesigen Gutsbesitzer sind **mehre tausend Pfd.**

prima Speisekartoffeln

zu haben. **Magnum bonum 2.60 M. Rote Käperdäs 2.90 M.** Alles franko ins Haus. Probe zu Diensten.

Bestellungen werden Hagestraße 31 entgegengenommen.





Massiv goldene

Trauringe

— unter Garantie —

in jeder Preislage, moderne Fassons. Gravieren gratis, empfiehlt preiswert

A. Bauhuis, Bocholt,

Uhren und Goldwaren, Ravardistrasse.

Fröbel-Modellierspiele mit Modelliermasse Plastic

Von Künstlern und Fachlehrern zusammengestellt, trifft mithin das richtige zur Anregung und unterhaltenden Beschäftigung der Kinder.

Der pädagogische Wert dieser verbesserten Plastilina wird allgemein anerkannt. Da diese Beschäftigung die Phantasie des Kindes stark anregt und Fähigkeiten erkennen läßt, die unter Umständen im späteren Leben eine Rolle spielen können. Bemerkt sei, daß die Modelliermasse niemals hart wird und niemals in nassen Händen verschmiert, da sie in Wasser unlöslich ist. Vorlagen und Modelle sowie das sonstige Material sind in den verschiedenen Zusammenstellungen mit einbegriffen.

Vorrätig bei

J. & A. Temming.

Tapeten

Die neuen Muster für 1914 sind eingetroffen

und empfehle solche zu billigen Preisen.

Noch vorhandene **Reste spottbillig.**

Julius Höing, Ravardistr. 14

Eingang auch Gartenstraße.

Obstbaumschutzmittel

empfiehlt in größter Auswahl

Gärtnerei B. Beeking,
Münsterstraße 41.

Kataloge und Prospekte gratis und franko.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, jugendfrisches Aussehen und blendend schönen Teint, der gebrauche

Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pfg. bei

Geschw. Höpfner u. A. Fischer
(Inh. **Dingenberg**),
in Rhede: **F. Braun,**
F. Reinhard u. J. Gebbing.

Kaufe wegen Warenmangel

getragene Herrenanzüge, Joppen, Hosen, Damenkleider Schuhe und Wäsche, sowie Möbel aller Art, zahle hohe Preise und komme sofort.

Bitte Karte.

Eigeners Althandlung
Bocholt Königstr. 78.

Mädchen u. Frauen auch Kindern mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Kopfschuppen, Juckreiz

Haarausfall

sich einstellt, folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit Zucker's kombiniertem Kräuter-Shampoon (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens m. Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25 u. 2.50 M.) **und Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). **Großartige Wirkung von Tausenden bestätigt. Echt bei**

P. Rolf, Parfümerie.

Runkelrüben

abzugeben.

H. Scholten.

---

2 schwere, tragende



Rinder

hat abzugeben

Joh. Krasenbrink,
Mussum.

Ein schweres, rotbuntes Stierkalb und ein schwerer, wachsamer

Kettenhund

abzugeben bei

Heinr. Laake, Barlo.

Mittwoch, 22., Donnerstag, 23. Okt.,
abends 8 Uhr
im **Schützenhof**
zwei große populäre physikalische

Experimental-Abende
G. Dähne.

1) Elektrische und magnetische Fernwirkungen und die Ausbreitung der Strahlen elektrischer Kraft. Einheit von Licht- und elektrischen Strahlen.
2) Licht als Forschungsmittel über den inneren Aufbau der Körperwelt, insbesondere durch die prachtvollen Erscheinungen im polarisierten Licht.

Ein Abend M. 2, beide Abende M. 3.

Für Schüler und Schülerinnen M. 0,70, bezw. M. 1.

Karten bei **J. & A. Temming** und **Peter Rolf.**

Unterzeichner erhalten Karten zugestellt.

Winter-Loden-Joppen

empfiehlt billigst

Joh. B. Fisser,
Nordstr. 43.

---

2 guterhaltene

Dauerbrenner

zu kaufen gesucht.

Näheres bei

J. G. Hams, Rhede.

Wald-Preißelbeeren

schön, reif, frisch gepflückt, 10 Pfd. Postkörbch. 3.80 franko dort.

M. J. Meyer, Vögel.

Mehrere tausend

Kappuspflanzen

hat billig abzugeben

Restauration Bernh. Belling,
Karolingerstraße.

Nabelbruchbänder

für Kinder in allen Größen
empfiehlt

Drogerie Bruns,
Nordstraße 22.

Eine Damenuhr

mit sild. Kette

verloren.

Wiederbringer erh. Belohnung. Näheres in der Exped. d. Bl.